

Mehr Kunstwerke als gedacht

BAD BRAMSTEDT. (BMD) Wer durch Bad Bramstedt geht, dem fallen, wenn es hochkommt, drei Kunstwerke auf. Das ist der Roland auf dem Bleek, Wiebke Kruse neben der Osterau und die abstrakten Steinstelen „Großes Paar“ hinterm Rathaus. Doch die Kurstadt hat weitaus mehr zu bieten, wie Galerist Helmut W. Schiffler und Fotograf Jan Petersen herausfanden. Es

sind 23 Kunstwerke, welche die Rolandstadt, wie sie auch nach ihrem Wahrzeichen genannt wird, schmücken. Und es gibt noch fünf weitere Objekte, die Schiffler und Petersen in den Dörfern Hitzhusen, Mönkloh, Weddelbrook und Wiemersdorf aufspürten. Der Galerist und der Fotograf haben aus ihren Funden ein 60-seitiges Buch gemacht, das letzte Woche erschienen

ist. Unter dem Namen „Aufgespürt – Kunstwerke in Bad Bramstedt“ ist eine Publikation entstanden, die neugierig macht. 18 namentlich bekannte und drei unbekannte Künstlerinnen und Künstler schufen gegenständliche und abstrakte Werke, bei denen es sich überwiegend um sehenswerte „Kunst am Bau“ handelt.

Unter den Kunstschaaffenden sind so berühmte Namen wie Siegfried Assmann, Uwe Bangert und Otto Flath. Assmann hat Hunderte Skulpturen überwiegend in Norddeutschland geschaffen und mehr als 50 Kirchen mit Glasmalerei ausgestattet. In der Bramstedter katholischen Kirche „Jesus Guter Hirt“ schuf Assmann sämtliche Glasfenster in Form einer bunten, poetischen anmutenden Bilderwelt, die den Psalm 23 „Der Herr ist mein Hirte...“ symbolisieren sollen. In Mönkloh, in der Nähe eines Spielplatzes, sitzt eine bronzene Kindergruppe auf einem ebenso bronzenen Ast, die ein unbekannter Künstler

unter dem Pseudonym Leonardo Rossi schuf.

Kunstwerke für die Öffentlichkeit

Vier der Kunstwerke an Schulen in Bad Bramstedt und Wiemersdorf, allesamt Kunst am Bau, stammen von der Bramstedter Künstlerin Angelika Ines Horch. Die diplomierte Designerin stellt seit 1985 in Deutschland aus, ebenso in Belgien, Großbritannien, den Niederlanden, Polen, der Schweiz und in den USA. „Kunst am Bau, die bei öffentlichen Gebäuden mindestens zu einem Prozent der Bausumme finanziert werden soll, ist ein wichtiger Bestandteil, um Kunstwerke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen“, betont Horch. Schiffler und Petersen möchten das Buch als „Hommage an Bad Bramstedt“ verstanden wissen. Es ist im Buchhandel sowie in der Galerie Helga K. Schiffler erhältlich.

➔ „Aufgespürt – Kunstwerke in Bad Bramstedt“, ISBN 978-3-9820897-1-3, 60 Seiten, 15 Euro



Während der Buchvorstellung in der Galerie trafen sich Helmut W. Schiffler (v.li.n.re.) Corinna und Andreas Schult, Stefanie Assmann-Och, Bürgervorsteherin Annegret Mißfeldt, Künstler Siegfried Assmann und Angelika Ines Horch.

FOTO: BMD